

Geschichte per Rad entdecken

HANAU/OFFENBACH Führung durch die Parks von Wilhelmsbad, Philippsruhe und Rumpenheim

VON LARA FEDER

Ihr Lehrer sollte Recht behalten: Er prophezeite Karolina Dols als junger Schülerin, sie würde später mal etwas mit Geschichte machen. Heute führt sie Interessierte durch ihre Stadt und bringt ihnen die Historie näher. „Ich geb alles preis, was ich weiß“, kündigt die gebürtige Hanauerin am Beginn ihrer Führung an. Und sie weiß tatsächlich sehr viel. Ihr Repertoire an Anekdoten scheint nahezu unerschöpflich.

„Für Geschichte habe ich mich immer interessiert. So habe ich mir im Laufe der Jahre viel über die Geschichte Hanau und Hessens angelesen.“ Wie knapp 30 weitere Kollegen hat sie eine einjährige Ausbildung zur Fremdenführerin absolviert.

Eine ihrer Touren führt mit dem Fahrrad durch die Parks von Wilhelmsbad, Philippsruhe und Rumpenheim. „Echte Perlen der Stadt“, sagt sie zu Beginn der kostenlosen Führung am Sonntag. Dols steht vor dem historischen Karussell im Wilhelmsbader Kurpark. „1777 Planungsbeginn, zwei Jahre später Baubeginn, 1780 Fertigstellung“, sagt

sie wie aus der Pistole geschossen. Dann macht sie Geschichte persönlich: „Erst wurde das Karussell von Menschen angetrieben, dann von Pferden, ehe es ein elektrischer Motor zum Laufen brachte. Allerdings so langsam, dass selbst die allerwohlbehüteten Mädchen wie meine Schwiegermama auch auf den Holzpferdchen reiten durften.“

Und auch die Erinnerungen der Teilnehmer werden geweckt. „Ich weiß noch genau, welche Freude ich als Kind auf dem Karussell hatte. Damals war es noch

ganz offen“, sagt eine Teilnehmerin, die extra für die Führung, die von der Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) in Kooperation mit der Volkshochschule, der Tourist-Information und dem ADFC getragen wird, aus Nidderau gekommen ist. Die Fahrräder haben ihr Mann und sie mit dem Auto nach Hanau gebracht.

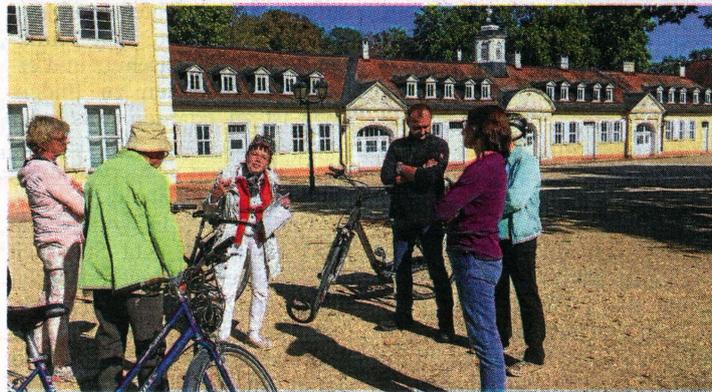
In gemütlichem Tempo geht es knapp zehn Kilometer weit und gut drei Stunden lang durch die drei Parks – manche haben ihr E-Bike dabei, andere treten in

die Pedale ihrer herkömmlichen Fahrräder.

Kaum macht die Gruppe Halt, fängt Dols an zu erzählen: von Casanova, der einst in der Spielbank in der Kuranlage Wilhelmsbad Frauenbekanntschaften schloss, vom Erbprinzen Wilhelm, der selbst so gerne auf der Bühne des Comoedienhauses stand, doch den Text immer wieder vergaß, und vom Heilwasser. Weil es vor Ort nur tröpfchenweise floss, die Nachfrage aber groß war, musste eine Alternative her. „Marketing, das gab es damals schon“, sagt Kols. Die Lösung: In großen Tanks bracht man per Kutsche Heilwasser aus Bad Vilbel nach Hanau.

Ihr persönlicher Favorit: der Schlosspark von Philippsruhe. „Dessen Geschichte beginnt bereits 1696, fünf Jahre vor dem Bau des Schlosses, als Graf Philipp Reinhard von Hanau-Lichtenberg die Parkanlage im barocken, das heißt im ‚französischen Stil‘ errichten ließ.“

Die nächste Stadtführung bietet die IGHA am Donnerstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr. Die Nachtwächterführung durch die Altstadt übernimmt Karolina Dols. Treffpunkt: Kanzleigebäude.



„Was ich weiß, geb ich preis“, ist das Motto von Fremdenführerin Karolina Dols (Dritte von links).

FEDER